

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

CAP. X. Gleiches innhalts mit dem vorigen Capitel.

Israel ist ein verflüchter Weinstock / seine frucht ist eben auch also denn so vil fruchte er hatte / so vil Altar hatte er gemacht / Wo das Land am besten war / da stiftten sie die schönsten Kirchen: Ihr hers ist zerrennet / nun wirdt sie ihre schuld künden ire Altar sollen zubrochen / vnd ihre Kirchen sollt verflöret werden. Als denn müssen sie sagen: Wir haben keinen König / denn wir fürchten den Herrn nicht / Was kan vns der König nun helfen: Sie schwuren vergeblich / vnd machten einen Bund / vnd solcher Rath grünet auff allen Turchen im Felde wie Galle. Die Einwohner zu Samaria sorgt für die Kister zu Beth Aven / den sein volck trauret vmb in / über welchem doch seine Samaria sich pflegt zu freuen / seiner herrlichkeit halben / denn es ist von men weggeführt. Ja das Kalb ist in Assorien bracht / zum Gesidende dem Könige zu Jareb. Also nuß Ephraim mit sibanden stehen / vñ Israel sibendlich geht mit seinem fürnemen. Denn der König zu Samarien ist dahin wie ein schaum auff dem wasser. Die höhe zu Aven sind verflüchtet / damit sich Israel verflüdigete / Distel vnd Dornen wachsen auff ihren Altaren / Vñ sie werden sagen: Ir Berge bedect vns / Ir Hügel fallet vber vns.

Israel du hast sind der zeit Gibea gefündige / daber sind sie auch bliben / Aber es soll sie nicht des streits zu Gibea gleicht er eroffnen so wider die bösen leute geschoab. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch / das Völder sollen über sie versamblet komen / wenn ich sie werde strafen

I vmb ire zwo sünde. Ephraim ist ein Kalb / gewohnet das es gern driudei Ich will im über seinen schonen halß faren / Ich will Ephraim reiten / Juda solle pflügen vñ Jacob egen. Darum set euch Gerechtigkait / vnd erndet Liche / vnd pfüget anders / weil es zeit ist den Herrn zu suchen / bis das er komme / vnd regne über euch Gerechtigkait. Denn ir pfüget böses / vnd erndet irbelthat / vnd esset sügenfrüchte. Weil du dich denn verlässest auff dein wesen / vñ auff die menge deiner Helden. So soll sich ein getümel erheben in deinem Volck / dz alle deine Befehl verflöret werden / gleich wie Salman verflörete das haus Arbeel / zur zeit des streits / da die Nasser über den kindern zu drümmen gieng. Eben so solls euch zu Bethel auch gehn / vmb euer großen bößheit willen / das der König Israel frü morgens vntergehe.

Cap. XI. Gott erzehlet seine väterliche Treu die er an Israel gethan.

Du Israel jung war / habe ich in lieb vñ rief

im meinem Sohn/ auß E-
 gypten. Aber wenn man ih-
 nen jetzt rufft/ so wendet sie
 sich davon/ vñ offeren den
 Balsam/ vñ reubern den
 Silber. Ich nam Ephraim
 des seinen Arme vñ leitet
 ihn/ aber sie merckens nit/
 wie ich ihnen half. Ich ließ
 sie ein menschlich ioch zie-
 hen/ vñ in Seilen der lie-
 be gehen/ vñnd half ihnen
 das Ioch an irem halß tra-
 gen/ vñnd gab ihnen Futter.
 Das er sich ja nicht wider
 solt in Egyptenland keh-
 ren. So ist nun Assur ihr
 König worden/ den sie wol-
 len sich nicht bekehren. Dar-
 um soll das Schwert über
 ihre Städte komen/ vñnd soll
 ihre Pügel auffreiben vñnd
 freyst/ vñnd ihres Fürnemens
 wilen. Mein Volk ist mü-
 de sich zu mir zu kehren/
 vñnd wie man ihnen predigt/
 so richtet sich keiner auff.
 Was soll ich auß dir machē
 Ephraim? Soll ich dich
 schrecken Israel? Soll ich nit
 bildt ein Adama auß dir
 machen/ vñnd dich wie Beho-
 im zurichten? Aber mein
 Herz ist anders/ alles/ mei-
 ne Barmherzigkeit ist zu
 brünstig. Das ich nit thun
 wil nach meinem grimmi-
 gen zorn/ noch mich kehren
 Ephraim gar zu verderben.
 Denn ich bin Gott/ vñnd
 nicht ein Mensch/ vñnd bin
 der Heilige vñnd die/ Ich
 will aber nicht in die Statt
 kommen. Als denn wurd
 man dem Herrn nach folgt/
 vñnd er wirdt brüllen wie
 ein Löwe/ vñnd wenn er
 wurdt brüllen/ so werden

erschrecken die/ so gegen A-
 bend sind. Vñnd die inn E-
 gypten werdē auch erschre-
 cken/ wie ein Vogel/ die die
 im Lande Assur wie Laus-
 chen/ vñnd ich will sie in ihre
 Häuser setzen/ spricht der
 Herr.

Cap. XII. Vermahnung zur
 Buess.

Ich Ephraim ist allenthal-
 ben lügen wider mich/
 vñnd im Hause Israel fal-
 siber gottes dienst/ aber Ju-
 da heilt noch vest an Gott
 vñnd am rechten heiligen
 Gottesdienst. Ephraim a-
 ber weidet sich vom winde/
 vñnd lauffet dem Osternde
 nach/ vñnd machet täglich der
 Abgötterey vñnd des Sba-
 dens mehr. Sie mach mit
 Assur einen Bund/ vñnd
 bringen Balsam in Egn-
 ten. Darumb wird der Herr
 die sache Juda führen/ vñnd
 Jacob hermsuchen nach sei-
 nem Wesen/ vñnd ihm ver-
 gessen nach seinem ver-
 dienst. Er hat inn Mutter-
 leib seinen Bruder vnter-
 treuen/ vñnd von allen erlö-
 tet mich Gott gekempft. Er
 kempft mit dem Engel/ vñ
 siget/ Denn er weinete vñnd
 hatte ihn/ Daselbs hat er
 ihn ja zu Bethel funden/
 vñnd daselbs hat er mit vns
 geredt. Aber der Peer ist
 der Gott Zebaoth/ Herr ist
 sein Name. So bekehre dich
 nun zu deinem GOTT/
 halt Barmherzigkeit vñnd
 Recht/ vñnd hestete auß
 deinen GOTT. Aber der
 Kaufman hat eine falsche
 Wage in seiner hand/ vñnd
 betrugt gerne. Den Ephra-
 im.